

Ein Beitrag
zu den Hexenprozessen in Tirol
im 17. Jahrhundert.

Von

Jgnaz V. Zingerle.

Ein Beitrag

zu den Hexenprozessen in Tirol

im 16. Jahrhundert

Von

Emm. V. Sinsheimer

Im Jahre 1858 liess ich die kleine Schrift: „Barbara Pachlerin, die Sarntaler Hexe, und Mathias Perger, der Lauterfresser, zwei Hexenprozesse“, erscheinen. Seitdem ist zur Geschichte der Hexenprozesse in unserem Vaterlande wenig geschehen. Dr. D. Schönherr veröffentlichte im Tiroler Boten 1873, Nr. 181—190 den höchst interessanten Prozess gegen den Zauberer Math. Niederjocher von Schwaz vom Jahre 1650 und Herr Ludwig Rapp erfreute uns mit seinem Werke: „Die Hexenprozesse und ihre Gegner aus Tirol. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte. Innsbruck 1874“, in welchem er S. 143—175 Mittheilungen aus den ältesten Akten von Hexenprozessen in Deutschtirol gibt. Es wäre wünschenswert, wenn eine junge Kraft der freilich düstern Aufgabe, nach Hexenprozessen in Tirol zu forschen und eine Geschichte derselben zu schreiben, Zeit und Fleiss widmen würde. Für Culturgeschichte und Volksglauben würde ein solches Werk reiche Ausbeute geben. Die Quellen dazu fliessen nicht spärlich. Schon Prof. Dr. Ignaz Pfaundler hat „Neue Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg. B. 9. (1843)“ S. 104 ff. auf einige Akten von Hexenprozessen aufmerksam gemacht. Ich fand im Jahre 1859 zahlreiche Akten dieser Art im k. k. Gerichtsarchive in Nauders (Pfundsers Archiv). Auch im Gerichtsarchive zu Klausen möchten sich solche finden, da im Gerichte Gufidaun viele Hexenprozesse vorfielen. In der städtischen Bibliothek in Trient dürften die Hexenprozesse ebenso vertreten sein, wie in den Archiven von Nonsberg sie es wenigstens waren.

Ich theile nachfolgendes „Malefizrecht, Juliana de Pozza aus Eves betreffend 15. January 1644“ (Fol. 6. Bl.), das

in meinem Besitze sich befindet, mit. So gewöhnlich das darin über das Hexentreiben Vorkommende ist, so überraschend ist der Schluss mit grosser, fester Schrift.

„Begnadigung. Wir Johann“

Der Gefertigte ist Fürstbischof Johann VII. Platzgummer, welcher 1641—1647 der Kirche von Brixen vorstand, und über dessen Leben und Wirken Fr. Sinnacher „Beiträge zur Geschichte der b. Kirche Säben und Brixen“ B. VIII. 522—552 ausführlichen Bericht gibt. J. V. Z.

M a l e f i z r e c h t

Juliana de Pozza

aus Eves betreffend 15. January 1644.

[3] Vermerckht die Urgicht und Bekhantnus der hiefirgestelten armen Weibsperson, mit namen Juliana de Gostanz, weilend Symon de Pozza hinterlassner Wittib, in der Rügl Soraga im Thal und Gericht Eves wohnhaft gewest, welliche umbwillen auf sy gesonknen Verdachts der Hexerei daselbst in Eves gefenckhlichen verhaftet, alsdann alhero zum Stattgericht Brixen geantwurt, auch alda gietig und peinlich examinirt und besprochen worden.

Und bekhennt erstlich, das am Längs vor 16 Jarn sy durch Domenega de Zanet oder Steffenona genannt, welliche auch des Lasters der Zauberei halber alhie hingericht, zu solchem antriben worden mit Verhaissen, sy werde guet leben, genueg Essen und Trinckhen haben und wol bechlaidet sein, des doch nit war gewest, sonder sy betrogen worden,

Hernach in Beisein der Juliana de Zamion in pra Longar in Eves ir der Pese Geist in gestalt aines jungen Gesöllns mit ainer [4] Khappen, zwei Hornen auf den Khopf und Khlaten an den Fiessen erschienen, und ir gleichermassen versprochen, gnueg Essen und Trinckhen zu haben und wol bechlaidet zu sein, wann sy ime dienen und, was er begere, thuen welle; dariber sy sich bewegen lassen und ime Pese

Geist versprochen, das sy demselben, und nit mer Gott dienen welle.

Damals sy auch die Allerheiligste Dreifaltigkhait und die heilige Tauf verlaugnet habe, doch seye sy durch des Pesen Geists Versprechen betrogen worden, dann sy alzeit hart arbeiten und Hunger leiden miessen, auch nie mer Hunger und Armuet geliten, als seit deme sy sich dem Pesen Geist ergeben gehabt.

Und über acht Tag nach sollicher Ergebung sei sy an ainer Pfinztag Nachts mit der Juliana de Zamion, so in Eves in gefenckhlichen Verhaft gewest und darinen abgeleibt, welliche Juliana de Zamion sy de Pozza zuvor mit ainer Salben inwendig an Henden, auch an den Khnieen und Fiessen geschmirbt, auf ainem Thier, so wie [5] ain Gaiss gewest, durch die Luft auf den Perg Vayol gefarn, vor dem auffarn aber sy gesagt, „im Namen des Pesen Geists fare fort“.

Aldort auf den Perg Vaiol sey ain grosse Tafl zueberaitet und khlaine plabe Liechtlen, oben an der Tafl ain Peser Geist, so grien bechlaiter gewest, wie ain grosser Herr in ain Sessl gesessen. Darbei sy Juliana de Pozza, auch die Juliana de Zamion und andere mer Personen sich befonden, Prot, Fleisch und andere Speisen zu essen und Wein zu trinckhen gehabt, alsdann tanzt, zu wellichem Tanzen die Pesen Geister geigt haben.

Und zu sollichen Spass auf Vaiol habe sy die heiligste Hostia, so sy zu osterlicher Zeit negst anvor in der Pfarrkirchen empfangen und aus dem Maul¹⁾ genommen, in ainen Pappierl alhin tragen, daselbsten vor den grossen Pesen Geist unter iren selbst linggen Fuess geworffen, darauf treten und gesagt, diss thiee sy dem Pesen Geist zu Ehrn und Got zum Spott, welliches sy alsbald gereuet und sy gedacht, wells nit mer thuen.

[6] Damals sy auch vor dem grossen Pesen Feind

1) Darüber „mundt“ geschrieben.

niderknieet, deme die Hendt gereckht und ine ¹⁾, mit dem Khopf und linggen Fuess hinter sich piegend verehrt.

Alsdann nach dem Essen, Trinckhen und Tanzen die khlainen plaben Liechtlen ausgeloschen worden und über solliches sy mit dem Pesen Geist, der sich Belzabuckh genannt, die reverender Unzucht veryebt, und der Pese Geis-sy daselbsten mit ainer Khlaten an der reverent der Scham bezaichnet habe, nachmals sy auf dem vorgemelten Thier, so wie ain Gaiss geschinen, widerumben haimgefarn seye ²⁾.

Dann habe sy auch noch ain mall in der Juliana de Zamion haus mit dem Pesen Geist die reverender Unzucht veryebt.

Bekhennt weiter, das der Pese Geist, nachdeme man sy ain oder 2 mall alhie firgestellt, vor irer Gefenckhnus khomen, anklopft und gesagt, sy soll nicht bekennen, was man sy frage, sy sich aber mit dem heiligen Chreiz bezaichnet und weiter nicht gehört hab.

[7] Bei Schaurwetter machen sey sy allain ainmall mit der vorgemelten Juliana de Zamion gewest, welliches Schaurwetter aber allain auf den Pergen gefallen, und den Frichten nicht Schaden gethan.

Hernachvolgendes reverender Vüch habe sy in Gesellschaft mit der vorgemelten verstorbnen Juliana de Zamion verzört, wellichem Vüch die Zamionin mit ainem Messer hinten auf den Spal ain wenig Fleisch herausgeschniten, alsdann sy des Vichs Substanz bekhomen, und aber das Vüch ainsmals widerumb, wie es vorgewest, worden, jedoch bald darnach tot bliben.

Als ir der Juliana de Pozza selbst aignen Sohn Niclaus ain Khälbl verzört, welliches sy baide Julianen de Pozza und

1) Darüber gesetzt: „irer gewonhait nach“.

2) Am Rande steht mit Bleistift: „Praelegendo omittas“.

de Zamion negst unter iren de Zamion haus in ainer wisen bei der Nacht in ain Khessl gesoten und geessen, und die Ursach, das sy iren aigen Sohn das Khälbl verzört, sei dise, dann er mit ir der Mueter grob und pess gewest.

[8] Das ander Khälbl, so sy bei der Nacht mit der Zamionin auf den Perchwissen ober Zamion verzört, habe der Barbara de Zamion gehört.

Mer vor 5 Jarn haben sy baide Julianen mitainander dem Anthonj de Täljan zu Soraga ain Khue und 1 Khalbl verzört.

Item vor 2 Jarn baide Julianen dem Jorj de Sulian zu Soraga ain Khue verzört.

Der Juliana de Zamion Sohn vor 15 oder 16 Jarn 2 Schaaf verzört.

Dem Valier Calligar vor 6 oder 7 Jarn ain Khälbl.

Vor ainem Jar habe sy in irem haus dem Pesen Geist abgesagt, dariber er sy geschlogen, das sy 2 oder 3 Tag im Peth ligen miessen, und nichts anderes, als wasser trinckhen, noch essen migen.

Vor 13 Jarn sei sy auch in Eves durch die Obrighkait gefenckhlich einzogen und examiniert, ir auch der Daumbstockh angelegt, und sy umb die Bekhantnus besprochen, aber ir durch den Pesen Geist verpoten worden, die warhait zu bekhenen, das sy schon zuvor ain Zaubererin gewest sei, derohalben sy auch daselbst nicht bekhent, sonder gelaugnet habe.

[9] Der Pese Geist hab sy gehaissen Übls thuen, was sy bekhent, er hab ir auch befolchen, sy sollsagen, wann der Priester die heiligiste Hostia aufwandle „Du leugst, du leugst“, des sy aber nit gethan.

B e s t ä t i g u n g .

Und das dise vorgemelte ir Juliana de Pozza bekhante Misshandlung leider also war und durch sy verbracht, hat sy dieselbe nach genuegsamer Firhalt und Erinnerung des Mainaidts und Verlesung der Aidts-Tafl mit dem ordenlichen

leiblichen Aidt, so sy hieriber zu Gott und den Heiligen geschworn, confirmiert.

Pan- und Achtbrief.

Wir Johann.

U r t h l.

Auf den ausgangen und verlesnen firstlichen Pan- und Achtbrief der hiefirgestellten armen Weibsperson Juliana de Pozza Urgicht und Bekhantnus derselben [10] Misshandlung, Bestätigung derselben, und was dann in disen Malefizrechten für und einkhomen, ist über des herrn Stattgerichts Anwalts und Panrichters An- und Umfrage durch die 12 Gerichts- und Malefizgeschwornen zu Urthl und Recht erkant, das sy die arme Weibsperson Juliana de Pozza durch sollich ir bekhante und begangne Misshandlung, der Verlaugnung der Allerheiligsten Dreifaltigkhait und des heiligen Tauffs, auch Ergebung dem Pesen Geist, mit gebrauchter zauberischer Salben gethane Auffarung, zu der zauberischen Gesöllschaft Spässen daselbst verunehrte heiligiste Hostia, dargegen Verehrung des Pesen Geist und mit denselben veyebte reverender Unzucht, sowol in Gspanschaft verbrachte Töt und Verzörung des Vüchs und aines gemachten Schauris laider das Leben verwirkht, und den Todt verschult habe, und das der Herr Panrichter auf ainen der Obrigkhait gelegenen Tag sy die arme Weibsperson alher für dise Rathsbehäusung fiern, alda ir Urgicht und Bekhantnus offenlichen verlesen lassen, alsdann ¹⁾ sy die arme Weibsperson Juliana de Pozza dem Maister Hannsen Freymann überantwort, der sy dann annemen, pinten und an die gewonliche [11] Richtstatt, da man das Übl zu straffen pflegt, fiern, wolte sy daselbst noch peichten und peten, soll ir zimbliche Zeit zuegelassen, alsdann ir erstens die gerechte Handt abgehauen, auch nachmals sy sambt der Hant lebendig auf den Scheiterhauffen gelegt, auch zu Pulfer und Aschen verprennt, und also durch den Prant vom Leben znm Todt gericht werden soll.

1) „Alsdann“ durchstrichen und „dariber“ obgeschrieben.

Wann dann solliches beschehen, solle dardurch disem
fürstlichen Stift Brixen, als ainem Fürstenthumb des heiligen
Römischen Reichs, an desselben habenden Hochhait nichts
benomen sein, auch durch Herrn Panrichter und seine darzue
Verordnete der Maister Freymann hinaus zur Richtstatt
und nach volzognen Urthl widerumben herein an sein Ge-
warsamb beglait werden.

Begnadigung.

WIR JOHANN.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [3_26](#)

Autor(en)/Author(s): Zingerle Ignaz Vinzenz

Artikel/Article: [Ein Beitrag zu den Hexenprozessen in Tirol im 17. Jahrhundert. 181-189](#)